

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Concio XXXIII. In decalogum, in praeceptum

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)



Das Zehende Gebot.

Du solt dich nicht lassen gelusten deines Nächsten Weibs / noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Esels / noch alles / was dein Nächster hat.

Exordium.

Duo Præcepta de concupiscentia dedit Deus propter.

1. *Præcedantium Præceptorum explicationem.*

2. *Legum divinorum, & civilium discretionem.*

3. *Iustitia legalis taxationem.*

Erliebte: Es ist an dem Verbot der bösen Lust so viel gelegen, daß GOTT der HERR zwey nemblich das 9. vnd 10. darvon gegeben / vnd zweymal gesagt / du solt dich nicht lassen gelusten. Welches Er denn vmb drey vornemer Ursachen willen gethan / für eines / propter præcedentium Præceptorum Explicationem, daß Er zu erkennen gebe / wie er die vorhergehende Gebot wolte verstanden haben / benantlich also: daß nicht allein die böse äußerliche Werck / sondern auch die innerliche böse Lust / als Sünd verboten seye. Darnach / propter legum divinorum & civilium discretionem, daß er die Södtliche vnd weltliche Gesäß vnterscheidete / in dem die weltliche nur auff den äußerliche Gehorsamb des Leibs / die Södtliche aber auch auff die innerlichen des Herzens gehen / da auch die Gedancken nicht sollfren hindroie in Politischen Sachen. Drittens. propter Iustitiæ legalis taxationem, daß Er die Berechtigkeith des Gesäßes ableitete / damit niemand in die Gedancken köme / er könne durch die gute Werck vor Gott gerecht werden

werden / weil ja kein Mensch ohne böse Lust sein kan. Weil dann nun so hoch vnd viel an dem Verbot der bösen Lust gelegen. So hat sich Gott nicht verdriessen lassen / zwey Gebot darüber zu stellen / vielweniger sollen wir vns verdriessen lassen / vnterschiedliche Predigten hierüber zu halten vnd anzuhören. Wie wir demnach über das neunte Gebot gelehrt vnd vernommen was für eine böse Lust daselbst verboten / nemlich in gemein die würckliche böse Lust / also wollen wir für dismahl lehren vnd hören / was für ein böse Lust vornemblich in dem 10. Gebot verboten werde / mit angehängter weiger Vermeidung / worzu wir solchen Vericht mercken vnd behalten sollen.

Tractatio.

Das zehende Gebot lautet also. Du solt dich nicht lassen geluffen deines Nächsten Weibs / noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Esels / noch alles was dein Nächster hat. Es ist etlicher Theologorum Meynung / wie im 9. Gebot die würckliche böse Lust in gemein verboten werde ; also werde hie im zehenden vornemblich die angeborne böse Lust verboten / wiewohl vnterschiedliche Meynungen hiervon gefunden werden / gestalt wir in vorhergehenden Predigt verzeichnet haben. Denn solches geben die zwey vnterschiedliche Wörtlein im Original Hebrätschen Text zuerkennen / wie auch in der gemeinen lateinischen Version. Denn das eine / welches im 9. Gebot stehet / heisset *concupisces*, das andere / welches im 10. Gebot stehet / heisset *desiderabis*, *concupiscere* kompt her vom *concupiscere*, non tantum ex inclinatione prava, sed & per consentum, delectationem, & conatum, etwas mit Willen / Lust / vnd würcklich begehen /

Vide D. Dieter.
conc. 5. in Pf. 4.
Poenitē. Par. 2.
par. 154. seqq.
Synonima vo-
cis concupiscen-
tia mala.

Concupiscētia,
sive peccatum
originale in S.
Scriptura fun-
datur.

ren / dardurch wird die wirkliche böse Lust verstanden / vund im 9. Gebot verboten. Das andere Wörtlein *in* im 10. Gebot / kompt her vom Wörtlein *in* desiderant, etwas innerlich begehren / oder eine Zuneigung im Gemüth haben. Dardurch wird die innerliche angebohrne Zuneigung vnd angeerbte Lust vnd Begierd des menschlichen Hergens verstanden. Die ist ein Brun- kel / Brunquall vnd Ursprung nicht allein der wirklichen bösen Lust im 9. Gebot / sondern auch aller anderen Sünden wider die übrige Gebot. Vnd hat mancherley Nahmen in der H. Schrift / Gen. 6/5. vund 8. 21. wirds genennet das böse dichten vund trach- ten des menschlichen Hergens / vnd zwar von Kindheit auff / vund immerdar / weil es ein angebohren Vbel / Christus nennets Fleisch vom Fleisch / Johan. 3/6. weil es durch das Fleisch propagirt vund fortgepflanzt wird. Paulus nennets die innwohnende Sünd / Rom. 7/17. weil sie allezeit in vns / als gleichsamb in ihrer eigenen Herberg wohnet / vnd darauß nicht zeucht / es treibts dann der Todt auß. Er nennets daselbsten auch ein anhangendes Vbel / weil es vns vund vnserer Natur gar genah ist / Hebr. 12/2. wird sie ein an- klebende Sünd genennet / weil sie den ganzen Menschen allenthal- ben vmbgibt / vnd ihm auff das schärfste eingepflanzt ist / in ge- mein wird sie genennet böse Lust / Rom. 7/7. 8. weil sie zu lauer Dö- sem geneigt wider Gott vnd sein Wort. Lust des Fleisches / Gal. 5/6. weil sie dem Fleisch angebohren vnd auffgeerbet ist. Dann- hero sie von den Theologis, naturale contagium, non quia sit na- turæ à Deo opifice congenitum, sed quod à peccante natura transierat in peccatricem naturam, Augustin. 4. hypog. concupi- scētia originalis, oder peccatum originale, nicht daß es von An- fang der Erschaffung gewesen / sondern weil es vom ersten Men- schen herkompt / vund von den Eltern auff vns geerbet wird / welches Wort zwar von Augustino wider Pelagium gebraucht worden / vnd gleichwohl nicht mit so vielen Buchstaben in der H. Schrift ge- funden wird / aber die Sach ist gründlich darinn begriffen. Dann neben

neben den angezogenen Sprüchen sagt Job/ cap. 14/4. Wer will einen Reinen finden bey denen/da kein Reiner ist/ im Lateinischen lautet also: *Quis dabit mundum de immundo conceptum semine*, wer kan einen Reinen geben / von einem unreinen Saamen empfangen. David sagt Psal. 51/6. Siehe/ ich bin auß sündlichem Saamen gezeuget/ vñnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Paulus schreibt Rom. 5/12. 14. Wie durch einen Menschen die Sünd ist kommen in die Welt/ vñnd der Tode durch die Sünd/ vñnd ist also der Tode zu allen Menschen hindurch getrungen / die weil sie alle gesündigt haben/ auch über die/ die nicht gesündigt haben/ mit gleicher Übertretung/ wie Adam/ vñnd zum Ery. 2. 3. *Quid sit concupiscentia Originalis.* *Quid sit concupiscentia Originalis.*

1. Auf diesen Sprüchen ist klar zu vernemen / nicht allein daß wahrhaftig eine angeborne Erbsünd/ oder angeborne böse Lust seye / sondern man kan auch hier auß verstehen/ was dieselbe seye. Nemlich die innerliche Verderbung der ganzen menschlichen Natur / vom Teuffel durch den Fall vnserer ersten Eltern eingeführet/ vñnd auff alle Menschen durch die leibliche Geburt fortgepflanget/ also daß sie nunmehr in ihrer ganzen Natur innerlich vñnd außserlich manglen des erstlich angeschaffenen Ebenbilds Gottes/ welches vornemlich bestund in rechtschaffener Gerechtigkeit vñnd Heiligkeit / dargegen aber geneigt seyn von Jugend auff zu allem Bösen/ wider Gott vñnd sein Wort/ vñnd des wegen schuldig von Natur des Zorns Gottes allerley zeitlichen Straffen/ vñnd darzu der ewigen höllischen Verdammuß / wo man nit durch Wasser vñnd Geist in J. Tauff zum Reich Gottes widergeboren wird/ vñnd an Christum der vns von allen Sünden erlöset hat/ vest vñnd beständig glaubt.

Da dann vnterschiedliche Stuck wohl zu merken. Fürs 1. *Genus concupiscentia originalis.* daß die Erbsünd oder Erbsünd ein innerliche Verderbung seye. Die Augspurgische Confession nennet ein Seuch/ Art. 2. Wie nun ein böse Seuch das allerinnerste/ vñnd das Marck im Menschen ansteckt. Eben also thut auch die angeborne Erbsünd/ die ist eine innerliche

Es nerlich

nerliche Verderbung nicht zwar des Wesens an vnd sitr sich selbst / sondern ein anfälliges Ding des menschlichen Wesens / die in ihm wohnet / ihm anhangt / vnd anlebet / Rom. 7 / 17. Heb. 12 / 1.

Subiectum.

Darnach / daß der ganze Mensch mit allen seinen innerlichen vnd äußerlichen Kräfften / dardurch verderbet seye. Dann der ganze Mensch wird in Sünden empfangen / Psal. 51 / 7. Der ganze Mensch wird Fleisch vom Fleisch geboren / Joh. 3 / 6. Das Herz des Menschen ist ein trotzig vnd verzagt Ding / Jerem. 17 / 9. Auß dem Herzen kommen arge Gedanken / Matth. 15 / 19. Der Will des Menschen thut nicht was recht vnd gut ist / Rom. 7. 20. Fleischlich gefinnet seyn / ist ein Feindschaft wider Gott / Rom. 8. 7. Der natürliche Mensch verstehet nicht was da ist des Geistes Gottes / 1. Cor. 2 / 14. vnd ist nicht tüchtig / 2. Cor. 3 / 5. das Fleisch gelüster wider den Geist / Gal. 5 / 17. Ist derowegen der Mensch in seinem Verstand / Sinn / Willen / Gedanken / Herz vnd allen Gliedern durch die Erbfeuch also verderbt / daß es wol heisset / wie der Prophet Esaias sagt / car. 1. 6. Das ganze Haupt ist krank / daß Herz ist matt / von der Fußsollen bis außs Haupte ist nichts gesundes an ihm / sonder in Wunden vnd Striemen / vnd Eycerbulen / die nicht geheffet noch verbunden / noch mit Dele gelindert sind / vnd die Ehrliche Kirck in ihrem Gesang singt:

**Durch Adams Fall ist ganz verderbt /
Menschlich Natur vnd Wesen /
Dasselb Gifft ist auff vns geerbt /
Daß wir nicht konten genesen.**

Nicht zwar substantialiter & per se. sed accidentaliter, nicht dem Wesen nach / sondern anfälliger Weiß.

*Causa efficiens
principalis.*

Drittens / daß die Erbfeuch erstlich vom Teuffel eingeföhret sey / dann GOTT hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / vnd hat ihn gemacht zum Bild / daß er gleich seyn soll / wie Er ist / aber durchs Teuffels Meyd ist der Todt in die Welt kommen. Sap.

2/23. 24. 25. Wie diß zu gangen / ist mit allen Umständen zu sehen Gen. 3.

Vierdens / daß die Erbsünd durch den Fall vnserer ersten Eltern verursacht worden. Dann nach dem sie wider das Gebot Gottes gesündigtet / vnd von dem verbotenen Baum gessen / haben sie gleich das Ebenbild Gottes verlohren / vnd dargegen gänglich verderbet worden / nicht nur an sich selbst / sondern habens auch auff ihre Kinder gepflanzet / dannhero steht Gen. 5/3. Adam zeugete Kinder nicht nach Gottes Ebenbild / sondern nach seinem sündlichen Bild. Item / durch eines Menschen Ungehorsam sind viel Sünder worden / Rom. 5/12.

Instrumentalia.

Fünffens / worinnen die Verderbung bestehe / nemlich in Wegnehmung des Ebenbilds Gottes / das ist / in Verabung der vollkommenen Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / vnd dargegen in erlangter Zuneigung zu allem Bösen / also daß wir nuamehr manglen alle des Ruhms / den wir vor Gott haben solten / Rom. 3/23.

Forma.

Sechstens / wie die Erbsünd fort gepflanzet werde / nemlich durch die leibliche Empfängnis vnd Geburt von den Eltern / auß vureinem Saamen / wie Job sagt c. 14/4. auß sündlichen Fleisch / wie Christus spricht / Joh. 3/6. Dann ein sündlicher vnd verderbter Mensch kan nichts anders / als einen sündlichen vnd verderbten Menschen zeugen / sagt Augustinus. Daher sagt David Psal. 1/1. Ich bin auß sündlichem Saamen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Vnd Ambros. Ante uluram lucis, originis excipimus injuriam; Ehe wir das Licht anschauen / empfangen wir die erbliche Vnart. Item: Genitalibus infusis visceribus, & coagulatis, subit delictorum contagium: Sobald die menschliche Glieder zusammen gerinnen / vnd eingestößt werden / hebe die sündliche Erbseuch an.

Modus seu materia.

Siebendens / wer mit dieser Sünd behaftet sey / nemlich alle vnd jede Menschen / die natürlicher vnd auß gemeine Weis gezeuget vnd in diese Welt geboren werden / sie seyen so Hoch vnd Heilig als sie wollen / sind sie doch alle in der Erbsünd geboren / durch einen

Objectum.

Es 2 Men

Menschen ist die Sünd auff alle Menschen kommen/Rom. 5/12

Effecta.

Achrens / was die Erbsünd für Straffen auff sich ziehe: Für
eins allerhand Creug / Vngemach / Kranckheit / vnd endlichen den
Tode selbst in diesem zeitlichen Leben. Dann da Adam vnd Eva
gesündiger/hat G. Der gesagt zu Eva: Ich will dir viel Schmerzen
schaffen / wann du schwanger wirst / du solt mit Schmerzen Kin-
der gebären / vnd dein Will soll deinem Mann vnterworfen seyn/
vnd er soll dein Herr seyn / vnd zu Adam sprach Er: Versuche sey
der Acker vmb deiner willen/mit Kummer soltu dich darauff nähren
dein Lebenlang / Dorn vnd Distel soll er dir tragen / vnd solt das
Kraut auff dem Felde essen / im Schweiß deines Angesichts soltu
dein Brod essen/bis daß du wider zur Erden werdest / darvon du ge-
nommen bist / Gen. 3 / 16. 17. 18. 19. Dannhero sagt auch S.
Paulus Rom. 5/12. durch die Sünd sey der Tode in die Welt kom-
men / vnd sey der Tode zu allen Menschen hindurch getrungen / die-
weil sie alle gesündiger haben / vnd im 6. cap. v. ult. sagt Er: Der
Sünden Sold seye der Tode. Darnach böse vnd verkehrte Ge-
danken/Wort vnd Werck wider den Willen G. Drees / daß ein böser
Mensch böses herfür bringe auß dem bösen Schatz seines Herzens
Matth. 12/35. daß das Fleisch geluste wider den Geist / Gal. 5/17.
Daß ein jeglicher versucht werde / wann er von seiner eygenen Lust
geretzer vnd gelocket wird / darnach wann die Lust empfangen hat/
so gebähret sie die Sünd / die Sünd aber wann sie vollendet ist / so ge-
bähret sie die den Tode / Jac. 1. 14. 15. Vnd dann Drittens ist der
Lohn/Sold vnd Straff der angeborenen Erbsünd/Gottes Zorn vnd
die ewige Verdammuß. Wir sind allzumal von Natur Kinder des
Zorns/Ephes. 2/3. Dann das Vriheil ist kommen auß einer Sünd
zur Verdammuß/schreibet S. Paulus/Rom. 5/17.

Remedia.

Endlich vnd zum Neundren / das ArgneyMittel / dar durch
vns von dieser Erbsünd abgeholfen wird / nemlich durch den Helli-
gen Tauff/vnd Glauben an Christum. Vom Tauff sagt Christus
Joh. 3/5. 6. Warlich / warlich ich sage euch / es sey dann / daß je-
mand geboren werde auß Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das
Reich

Reich Gottes kommen/ vnd Paulus Rom. 6/3. 4. Wisset ihr nicht/ daß alle/ die wir in Jesum Christum getaufft sind/ die sind in sel- nen Tode getaufft/ so sind wir je mit Ihm begraben durch die Tauff/ in den Tode/ auff daß gleich wie Christus ist von den Todten auff- wecket/ durch die Herrligkeit des Vaters/ also sollen wir auch in ei- nem neuen Leben wandlen. Welches aber darumb die Meynung ni ht hat/ als ob die Sünd gar mit Wurgeln außgerötter wäre/ dann peccatum in baptismo remittitur, non ut non sit, sed ut non im- putetur, August. 1.8. cont. Jul. c.6. Die Sünd wird in der Tauff vergeben/ nicht daß sie gar nitimmer sey/ sondern daß sie nicht zugerechnet werde. Von Christo schreibet S. Paulus widerumb/ Rom. 5. 18. 19. 20. So vmb des einigen Sünde willen der Tode geherrscher hat durch den einen/ vielmehr werden die/ so da empfa- hen die Güte der Gnaden/ vnd der Gaben zur Berechtigkeith erz- sachen im Leben durch einen Jesum Christum/ wie nun durch eines Sünd die Verdammung über alle Menschen tömen ist/ also ist durch etnes Berechtigkeith die Rechtfertigung des Lebens über alle Men- schen kommen/ vnd am 8. cap. 1. schreibet Paulus abermals also: So ist num nichts verdammlichs mehr an denen die in Christo Jesu sind.

Vnd diß ist also kürzlich die Lehr von der angeborenen Lust/ 6. der Erbsünd.

ΠΟΡΙΣΜΑΤΑ.

Arauff man jeßo für eines genugsam zuver- nehmen/ daß sie eine schwere grosse Sünd wider das 10. Ge- bot sey/ welches dann die biß dahero gethane Beschreibung der selben augenscheinlich zuerkennen gibt. Dann was eine *originalis verè est peccatum.* recht/ vnd wider das Gesäß Gottes ist/ das ist eigentlich Sünd/ wie Johannes in seiner ersten Epistel am 3. cap. v. 4. klärlich sagt.

Sf 3

Die

Die angeborne böse Lust vnd Erbseuch ist wider das Gesäß / vnd in specie wider das 10. Gebot / wie biß dahero zur Genüge außgeführt vnd vernommen worden / so ist derowegen die angeborne böse Lust vñ Erbseuch eine grosse vnd schwere Sünd wider Gdt. Item welchem alle Eigenschaften vnd Wirkungen der Sünden zugelegt werden / dasselbe ist auch billich für eine Sünd zurechnen vnd zu halten: Nun aber werden der bösen Lust vnd Erbseuch alle Eigenschaften vnd Wirkungen der Sünden zugelegt / wie biß dahero außführlich vernommen worden / ohn noch solches weiter zu demonstrieren / folget demnach / daß die angeborne böse Lust vnd Erbseuch eine grosse schwere Sünd seye. Vnd was darffes vieler andern Argumenten / sagt doch S. Paulus ganz klar vnd drucken. Aber die Sünd erkante ich nicht / ohne durchs Gesäß / dann ich wußte nichts von der Lust / wo das Gesäß nicht hätte gesagt / laß dich mit gelusten / Rom. 7/8.

II.
Errant i. Pelagiani, Photiniani, Weigeliani, Anabaptista

Sind derowegen alle die jenige vnrecht daran / welche einigerley Weise wider diesen waren Bericht von der Erbsünd lehren. Als da sind für i. die Pelagianer / Photinianer / Weigelianer vnd Widdertäufer / die läugnen in gesambt / daß ein angeborne Erbsünd seye / die von den Eltern den Kindern angeborn werde / sondern die Kinder lehren nun sündigen auß gewohnheit / wie die Kirchen-Historien / das Colloquium Franckenthalens, Socinus in Prælectionibus, Oltorodus in Institutionibus, Carechismus Raccoviensis, Smalcius contra Franzium vnd andere bezeugen. Dann ob sie wol vorgeben / Moses gedencke bey Beschreibung des Sünden-Falls vnserer ersten Eltern der Erbseuch mit keinem Buchstaben / Gen. 3. so geschichtes doch in andern Dren H. Schrifte / wie droben erwiesen worden.

Sie sagen zum 2. zur Sünd gehöre eygener Mewchwill / der bey der Erbseuch nicht zu finden das sind aber nicht allein die vnwissende Sünden / darwider ist Moses / Levit. 4/13. David / Psal. 19/13. sondern auch Paulus / beedes mit einem klaren hellen Spruch / Rom. 5/12. 16. vnd seinem eigenen Exempel / der bekante / er thue / was Er nicht wolle / Rom. 7/15.

Drittens/meynen sie / ein einiges Menschen Sünd ver mög nicht das ganze menschliche Geschlecht zu verderben/ darwider aber alle obangezogene Sprüch.

Vierdens/geben sie vor/Gott sage selbst/ der Sohn soll nicht tragen die Missethat seines Vatters/ Ezech 18/20. Da wird aber gar nicht von der Erb: sondern von der wirklichen Sünd gehandelt/ wie die Umständ des Texts zuerkennen gehen.

Fünffens/sprechen sie / die Schrift nenne die Kinder vn- schuldig. Psalm 106/38. als die weder Gutes noch Böses verstehen/ Deut. 139. Rom. 9/11. Welche Sprüch abermahl nicht von der Erb: sondern wissentlichen / wirklichen Sünden handeln. Ein anders aber ist von der Sünd wissen/ein anders mit der Sünd be- steckt seyn. Paulus hat ohnwissend gesündigt/ sagt doch / er seye der größte Sünder. 1. Tim. 1/13. So sagt auch Christus/ daß ein vnwissen- der Sünder Streich leyden werde/ wiewol weniger/ Luc. 12/48. Wie nun die Kinder von Natur beschaffen / haben wir auß obgemelte- ne Sprüchen zuvernemen.

Sechstens/ wollen sie / die Sünd erford:re ein Erkantniß des Besäzes/ Rom. 4/15. welches bey der Erbsünd nicht geschehe/ diesem widerspricht Paulus stark/ Rom. 5/12. vñnd will hie nichts ander: s sagen/ dann die Sünd sey desto größer/ vñnd verdiene mehre- re Straff/ je größer auch die Erkantniß des Besäzes bey einem ge- wesen seye/ wie er sich selbst erklärt/ Rom. 7/7. 8.

Siebendens/ werffen sie vns vor/ die Sünden werden den glaubigen Eltern verziehen / können derowegen nicht auff die Kin- der geerbet werden / welches aber der Schrift in obangezogenen Stelle ganz zuwider ist.

Achrens/ wenden sie ein/ es wäre die Ehe verdampft / wenn durch fleischliche Geburt die Erbsünd fortgeplanzet würde. Wel- ches aber auch nichtig / dann die Ehe ist für sich selbst eine gute löbliche G: Dir wolgefällige Ordnung/ vñnd soll ehrlich gehalten wer- den von jederman / Hebr. 13/4. Zufälliger Weiß aber/ weil der Mensch von Natur verderbt/ so zeugt er auch von Natur verderbee Men-

Menschen vnd also seines gleichen. Bleibet demnach die Erbsünd vnbombgestoffen vnd mit obangezogenen klaren vnd hellen Sprüchen wol vnterstützet/ es genyffern die Widersacher darwider was sie wollen.

2. Pontificii.

Darnach so jhren auch in dem Articul. von der Erbsünd die Papisten mannigfaltig. Dann Pighius, 1. contr. de pecc. Orig. vnd Catharinus lib. de pec. Orig. 6. wollen / die Erbsünd sey nicht eygentlich eine Sünd / sondern nur eine macula, Makel / oder Conditio, oder wie andere wollen / appetitio naturalis, eine natürliche Zuneigung wider die obangezogene klare helle Sprüche. Bellarminus will / l. 4. de amiss. grat. cap. 5. & 13. die Erbsünd werde allein durch Adam / vnb nicht durch Eoam fortgepflancket / da doch zur Kinderzeugung beyde Eltern active erfordert werden. Iar beskreitet l. 5. de amiss. grat. & statu peccati, die Erbsünd bestehe nur in der Privation vnd Beraubung des Ebenbildes Gottes / vnd nicht in der Position oder würcklichen bösen Zuneigung / wider welche andere Papisten selbst / als Lombardus vnd andere streiten. In gemein geben sie vor / Maria / die Mutter Gottes / Johannes der Tauffer / vnd der Prophet Jeremias seyen ohn Erbsünde gebohren / dessen sie doch nicht ein einzigen Buchstaben nur zum Schein auß Gottes Wort fürweisen können. Darumb sagen wir mit Augustino ; Quisquis hoc dixerit, deestandum esse hereticum dicimus, l. 5. contr. Jul. c. 9. Wer solches saget / von dem sprechen wir / er seye ein verdampfter Kaser. In gemein sagen sie auch / die Erbsünd seye kein solche Sünd / die des Todtes werth / vnd die junge Kinder / die verdampft seyn / haben alleyn pœnam damni, das ist / mangel des Angesichts vnd Benteßung Gottes / item / die Verderbung der Natur / nicht aber die Straff Adams werde vns zugerechnet / wie Bellarminus von Pighio vnd Catharino schreibet / l. 5. de amiss. grat. cap. 16. welches sie aber alles / ohne / ja wider die Schrift vorgeben.

3. Calviniani,
& Zvingli.

Dergleichen thut auch 3. Zvinglius, l. de Baptism. & pecc. Orig. & in c. 5. Rom. welcher fürgebet / die Erbsünd sey nicht straffwürdig /

würdig vnd könne nicht die ewige Straffe zu wegen bringen/ des we-
gen man auch der Christen verstorbene Kinder wegen der Erbünd
nicht verdammen möge/ sondern seyn Heilig geboren / darzu sie
mißbrauch den Spruch S. Pauli 1. Cor. 7/14. welcher doch nicht
redet von der innerlichen/ Geistliche/ sondern von der äusserliche/ ei-
vilischen Heiligkeit/ welche nichts anders ist/ als legitimatio legalis
Davon schreiben auch Calvin. n. append. tract. de vera Eccles. re-
form. f. 454. & Pat. in Item. p. 262.

Hierdrens/ irren sich auch hefftig in diesem Articul die Glac- ^{4. Flacciani &}
ctaner vnd Substantialisten/ welche wollen/ die Erbünd seye des ^{Substantialista.}
Mensch Natur wesentlich/ welches nicht allein wider die obangeso-
gene Spruch / sondern es folgten mancherley absurda vnd vn-
gereumbde Reden darauß/ als 1. daß auch das Wesen des Men-
schen vergehen müste/ weil ja die Erbünd soll in jenem Leben auff-
gehoben werden. Zum 2. das Wesen des Menschen müste allbe-
reit verlohren seyn/ weil das Ebenbild Gottes in ihm verlohren/ in
dessen statt die Erbünd erfolget. 3. Die Erbünd müste von Gott
herkommen/ weil alles Wesen von Ihm erschaffen / vnd Gott
müste ein Ursach des Bösen vnd der ewigen Verdammuß seyn/ weil
die Erbünd in Boden hinein tein nüz vnd verdammlich ist. 4. Der
Sohn Gottes müste auch die Erbsünde an sich genommen haben/
weil er die Menschliche Natur vnd Wesen an sich genommen/ wel-
ches doch alles absurd vnd vngereumbt ist. Kan derowegen die
Erbünd keines wegs die Substantz vnd Wesen des Menschen seyn.
Vnd ist diesem nit zu wider/ daß die Schrifft/ D. Luther vnd unsere
Theologi bißweilen solche Wort gebrauchen / die das Wesen des
Menschen bedeuten/ als wenn Sie sagen / der ganze Mensch/ das
Hertz/ das Fleisch/ die Natur vnd das Wesen des Menschen ist ver-
derbt/ dann solches geschicht allein darumb / daß Sie die gremliche
verderbliche Sünd der Erbünd nicht genugsamb beschreiben kön-
nen/ gar nicht aber/ als wolten Sie auß dieser Erbsünd des Men-
schen Substantz ohn einigen Vnterscheid machen. Dann es blei-
bet alle Zeit so großer Vnterscheid zwischen des Menschen Wesen/
Et vnd

*Conf. D. Broch.
Syst. de pecc. c. 6.
quæst. 13. & D.
Hunn. loc. de
pecc. p. 27. 28.
29.*

vnd Erbsünd/so grosser Vnterscheid ist zwischen Gottes Beschöpf/ vnd des Teuffels Beschöpf/vnd bleibt bey dem Ausspruch August. Quod homo est, ex Deo est, quod peccator est, non ex Deo est, à natura vitiosa se cernatur. Serm. 42. in Joh. Das der Mensch ein Mensch ist/das ist er auß Gott/ daß er ein Sünder ist/ der Gestalt ist er nicht auß Gott/der muß von der verderbten Natur vnterschieden werden. So ermahnet auch D. Luther fleissig/ deformitatem in se à Creatura discernendam esse: Die Verderbung an sich selbst müste von dem Beschöpf vnterschieden werden/ Luth. in Genes.

III.
Commones factio

Wir sollen schlechlichen hierbey erinnern seyn/ daß wir der angebornen Erbsuch nicht nachhängen/ sondern dieselbe dämpffen/ so gut wir immer können vnd mögen. Wie man ein gross Feuer bey Zeit dämpffet/ ehe es aufschlägt/ vnd viel verzehret/ also können die bösen Lüsten auch im Anfang am allerbesten gedämpffet vnd gestillet werden/das will S. Paulus von vns haben / wann er sagt Roman: 6/6. 12. 13. 24. So laßet nun die Sünd nicht herrschen in ewrem sterblichen Leibe: ihr Gehorsamb zu leisten in ihren Lüsten/ auch begeben nicht der Sünden ewre Glieder zu Waffen der Vngerechtigkeitt/ sondern begeben euch selbst Gott/ als die auß dem Tode lebendig seyt/vnnd ewre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit/ denn die Sünd wird nicht herrschen können vber euch/ sintemal ihr nicht vnter dem Besatz seyt/ sondern vnter der Gnade. Darüber schreibet Augustinus, tra. 42. in Johan: Non ait, non sit, sed non regnet, quamdiu enim vivis, necesse est peccatum esse in membris tuis, saltem illi regnum auferatur, & non fiat, quod iubet: Er sagt nicht/die Sünd sey nicht / sondern sie soll nicht herrschen/ dann so lang du lebest. / muß die Sünd in deinen Gliedern seyn/ allein laße sie nicht herrschen/vnd nicht geschehen/was sie will/vnd heist. Jener Einsidler hat diß Gleichnuß hiervon gebraucht; wte man den Böglen nicht wehren kan/das sie ober vnser Haupt sitzen/man kan ihnen aber wehren/das sie nicht darein nissen / also kan man den bösen Lüsten nicht gar wehren / daß sie vns nicht einfallen

fallen / daß sie aber nicht in das Werck gerichtet werden / daß kan man verwehren. Darumb sagt S. Paulus wider / Gal. 5/16. 17. 18. 24. Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen / dann das Fleisch gelustet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch / die selbige sind wider einander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet. Welche aber Christus angehören die creußigen ihr Fleisch / sampt den Lüsten vnd Begierden. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lust in Irthumb sich verderbet / erneuret euch aber im Geist eures Gemüths / vnd ziehet den neuen Menschen an / der nach GDe geschaffen ist / in rechtschaffener Berechtigkeit vnd Heiligkeit / darumb leget die Lügen ab / vnd redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten / Ephes. 4/22. 23. 24. vnd Hebr. 12/11. Lasset vns ablegen die Sünd / so vns immer anklebet / vnd trüg machet. Neben solcher Christlichen Verwahrung vor der Sünd / sollen wir an Christum glauben / dessen Blut vns reiniget von aller vnserer Sünd vnd Bntugend / 1. Joh. 1/9. das ist / von der Erb- vnd würclichen Sünd / so sey es nun euch kund / lieben Brüder / daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünde durch diesen / vnd von dem alle / durch welches ihr nicht kondet im Besatz Mose gerecht werden / wer aber an diesen glaubet / ist gerecht / Actor. 13/38. Den Glauben sollen wir stärken mit den H. Sacramenten / denn sie sind Sigilla fidei / Rom. 4/11. Siegel der Berechtigkeit des Glaubens / vnd der Band eines guten Gewissens mit GDe / 1. Pet. 3/21. Sollen auch Gott danken / daß er vns nicht gleich / wie die gefallene Teufel / in die ewige Verdammnis verstoßen / sondern durch Christum seinen Sohn von allen Sünden erlösen / vnd durch den Glauben an Ihne zum ewigen Leben helfen lassen / deswegen wir mit David sprechen: Lobe den Herren meine Seele / vnd was in mir ist seinen H. Namen / lobe den Herren meine Seele vnd vergiß nicht / was er dir Gutes gethan hat / der dir alle deine Sünde vergibt vnd heilet alle deine Gebrechen / Psal. 103/1. 2. 3. 4. 5. Wann wir diß thun / so können wir dannoch liebe Kinder Gottes / Freund / Brüder / vnd

Schweftern Christi / Tempel vnd Wohnung des H. Geistes vnd Erben des ewigen Lebens werden / wenn schon die Erbsünd vnd böse Lust / in den widergebornen bis ans Ende bleibt. So sin wir nun / liebe Brüder / Schuldner nicht dem Fleisch / das wir nach dem Fleisch leben / dann wo ihr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr sterben müssen / wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Beschäfte thutet / so werdet ihr leben / dann welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder / dann ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen / das ihr euch abermal fürchten müßet / sondern hr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba lieber Vater / derselbige Geist gibet Zeugnuß vnserm Geist / das wir Kinder Gottes sind / sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Mit-Erben Christi / so wir anders mitkeiden / auff das wir auch zur Herrlichkeit erhaben werden / Rom. 8/17. 14. 15. 16. Diueil wir dann nun solche Verheissungen haben meine Liebsten / so lasset vns von aller Befleckung des Fleisches vnd des Bettes vns reinigen / vnd fortsaren mit der Heiligung / in der Forcht Gottes / 1. Cor. 7/1. Dann / so man nun im Glauben verharret bis ans Ende / so wird man selig / Matt. 10/22. vnd 24/13. Darumb so bleibe getreu bis in den Tode / so will ich dir die Cron des Lebens geben / sprichet das Lamm Gottes / Apoc. 2/11. Dahin verheißt vns

auff Gnaden allen / Gott Vater / Sohn / vnd H. Geist.

Hohegelobte Drey-Einigkeit / in Ewigkeit /



Das